

*Meine Brüder und Schwestern, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person! Wenn in eure Versammlung ein Mann mit goldenen Ringen und prächtiger Kleidung kommt und zugleich kommt ein Armer in schmutziger Kleidung und ihr blickt auf den Mann in der prächtigen Kleidung und sagt: Setz du dich hier auf den guten Platz! und zu dem Armen sagt ihr: Du stell dich oder setz dich dort zu meinen Füßen! - macht ihr dann nicht untereinander Unterschiede und seid Richter mit bösen Gedanken?*

*Hört, meine geliebten Brüder und Schwestern! Hat nicht Gott die Armen in der Welt zu Reichen im Glauben und Erben des Reiches erwählt, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? Ihr aber habt den Armen entehrt. Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken und euch vor die Gerichte schleppen? Sind nicht sie es, die den guten Namen lästern, der über euch ausgerufen worden ist? Wenn ihr jedoch das königliche Gesetz gemäß der Schrift erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!, dann handelt ihr recht. Wenn ihr aber nach dem Ansehen der Person handelt, begeht ihr eine Sünde und werdet vom Gesetz überführt, dass ihr es übertreten habt.*

*Jakobusbrief 2, 1-9 (Einheitsübersetzung)*

Hier haben wir eine besondere Grundlage für die christliche Gemeinde. Es geht darum, dass jedes Mitglied der Gemeinde gleichwertig ist. Dafür wird das „Ansehen der Person“ genommen, um die Aussage dazu einzurahmen und genauer zu erklären.

Am Anfang betont Jakobus, dass jeder an Jesus glauben soll, ohne Ansehen der Person. Dabei geht es darum, dass wir in der Gemeinde nicht die Reichen vor den Armen bevorzugen. Denn jede Person ist auf ihre Art ein Mitglied der Gemeinde. Wir sollen jeden gleich behandeln. Wenn wir auf Jesus hören und sein Gebot „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“ achten, dann sind wir auf der richtigen Seite.

Zum Schluss stellt Jakobus noch einmal fest, dass ein Handeln nach dem Ansehen einer Person nicht nach dem Willen Gottes ist. Lasst uns also in die Gemeinde alle gleichermaßen willkommen heißen, damit eine wirklich gemeinschaftliche Gemeinde sind.